

Ein Allheilmittel fürs Geflügel: BIERHEFE

Der Geflügelkörper ist ein genial konstruiertes Fließsystem: Stoffe strömen in den Körper hauptsächlich in Form von Nahrung und Atemluft ein, treten in Reaktion mit den Organen des Fließsystems, verändern diese, werden dabei selbst verändert und verlassen letztendlich wieder das System. Gesundheitsfördernde Stoffe stabilisieren dieses Fließsystem, gesundheitsabträgliche Stoffe lösen Abwehrmaßnahmen des Körpers aus, die dem Züchter als Krankheit oder im harmlosen Fall als Vitalitätsminderung beim Geflügel in Erscheinung treten. Aus diesem Grund muss der Züchter alles erdenklich Mögliche unternehmen, damit das Gleichgewicht bei seinem Geflügel nicht gestört wird, sondern durch gesundheitsfördernde Stoffe eine nachhaltige Stabilisierung erfährt. Gesundheitsfördernde Stoffe sind in hohem Maße in Grünfütter und in zahlreicher tiersicherer Nahrung, keimenden Sprossen und vielem mehr enthalten. All diese Stoffe konnte sich das Huhn früher im Freilauf selbst suchen. Freilauf ist heutzutage meistens unmöglich geworden. Der Züchter muss für einen Ersatz der verloren gegangenen Nahrung im Freilauf bieten. Mit Grün- und Keimfutter ist die Sache relativ einfach zu lösen, für eine reichhaltige tierische Nahrung wird die Sache komplizierter. Naturbelassene Ersatzstoffe müssen hierfür herhalten. Unter den allerfeinsten Ersatzstoffen ist die Bierhefe eine der Besten, vielleicht sogar die Beste. Welche Stoffe der Bierhefe im Allgemeinen einen überwältigenden gesundheitlichen Effekt ausüben, wurde ausführlich in dem Artikel „Bierhefe: topp für Hühner“ in Geflügel-Börse 18/2001 dargestellt. Schwerpunkt dieses Beitrags soll die Stärkung des Immunsystems durch Bierhefe sein. Bierhefe ist ein Nebenprodukt bei der Herstellung von Bier. Damit die Bierhefe gedeihen kann, braucht sie erstklassige Nahrungsgrundlagen. Sie verlangt nach dem Besten vom Feinsten. Bierhefezellen sind vollgepackt mit allerbesten Inhaltsstoffen. Vitamine, Mineralien, Aminosäuren (Eiweißbausteine) und Enzyme sind ihre wichtigsten Bestandteile. Verzehrt Geflügel Bierhefe, bekommt es geradezu eine Wirkstoff- und Nährstoffbombe für seine Gesundheitsstärkung. Bierhefe ist ein Produkt eines vitalen Wachstumsgeschehens, eines harmonisch aufeinander abgestimmten Vorganges, der sich nach einem uralten Naturprinzip selbst trägt. Dieses Phänomen führt dazu, dass es zur Förderung der Vitalität nach dem Verzehr führt. Mit den zugeführten Stoffen kann das Abwehrsystem des Geflügels vorzüglich arbeiten.

Bierhefe und die Leber Die Leber wird auch als das Schicksalsorgan eines jeden Lebewesens bezeichnet. Denn die Leber als Drehscheibe des Fett-Eiweiß-Stoffwechsels reguliert vielschichtige Vorgänge im Eiweiß- und Fettstoffwechsel. Darüber hinaus ist sie das zentrale Entgiftungsorgan. Arbeitet die Leber nicht einwandfrei, kann diese Störungsfunktion auf alle anderen Organe negative Auswirkungen haben. Damit die Leber korrekt arbeiten kann, braucht sie verschiedene Substanzen, mit denen sie Stoffwechsel macht. Ganz wichtig für die Leber sind Cholin, Methionin, Glutathion, der Vitamin-B-Komplex und Selen. All diese Stoffe sind in der Bierhefe. Bierhefe gilt als optimale Lebernahrung. Beim Menschen konnte mit Bierhefe auch schwer zirrrosegeschädigten (Leberzersetzung) Patienten geholfen werden. Umso wichtiger ist eine vorbeugende gesundheitsstabilisierende Ernährung für die Leber.

Bierhefe gleicht Maisdefizite aus

Vor gut 60 Jahren kam es in den USA zu extrem hohen Todesfällen unter der armen Bevölkerung. Man sprach vom „Roten Tod“, weil alle betroffenen Menschen rötliche Hautverfärbungen aufwiesen. Sie starben mit den Erkrankungszeichen Magen- und Darmstörungen und Lähmungen. Schuld daran war ihre überwiegende Maisnahrung, mit der sich die armen Bevölkerungsschichten ernährten. Mais enthält zu wenig bzw. gar keine von den verschiedenen lebenswichtigen B-Vitaminen.

Weil die Bierhefe extrem reich am Vitamin-B-Komplex ist, konnte den Menschen nachhaltig geholfen werden. Da viele Geflügelzüchter Mais verfüttern, sollten sie darauf achten, dass immer genügend andere Getreideanteile verfüttert werden, da sie in der Lage sind, die Defizite des Mais auszugleichen. Wird zusätzlich Bierhefe dem Geflügel verfüttert, kommt es zu einer idealen Ergänzung der Mangelzustände des Mais hinsichtlich des Vitamin-B-Komplexes. Dadurch wird das Abwehrsystem maßgeblich gestärkt. **Bierhefe sichert Glutathionversorgung** Glutathion ist ein schwefelhaltiger Stoff, der im Entgiftungssystem des Körpers eine zentrale Stellung einnimmt. Er besteht aus den Aminosäuren Glutaminsäure, Cystein und Glycin. Zwischen diesen Aminosäuren kommt es zu sogenannten Schwefel-Wasserstoffbindungen. Diese haben es in sich, denn sie sind verantwortlich für eine un-glaubliche Effektivität bei der Entgiftung von Schwermetallen, mit der unsere Umwelt über-schwert ist. Außerdem neutralisiert Glutathion bestimmte krebserregende Stoff-wechsel-zwischenprodukte. Als zentrale Eigenschaft fängt Glutathion freie Radikale ein. Freie Radikale sind Bruchstücke, die im Stoffwechsel anfallen. Diese Bruchstücke haben in ihrem atomaren Bau freie Elektronen. Freie Elektronen suchen sich immer einen Partner um eine Stabilität zu erreichen. Diese Elektronen holen sie sich z. B. aus Zellmembranen, wodurch die Zellen

instabil werden und Entgiftung von Schwermetallen, mit der unsere Umwelt überschwemmt ist. Außerdem neutralisiert Glutathion bestimmte krebserregende Stoffwechsel-zwischenprodukte. Als zentrale Eigenschaft fängt Glutathion freie Radikale ein. Freie Radikale sind Bruchstücke, die im Stoffwechsel anfallen. Diese Bruchstücke haben in ihrem atomaren Bau freie Elektronen. Freie Elektronen suchen sich immer einen Partner um eine Stabilität zu erreichen. Diese Elektronen holen sie sich z. B. aus Zellmembranen, wodurch die Zellen instabil werden und Schäden aufweisen mit einhergehender erniedrigter Zellarbeit oder Zelltod. Die Schwefel-Wasserstoffbrücken des Glutathions puffern die freien Radikale ab und machen somit aus aggressiven Irläufern des Stoffwechsels verträgliche Substanzen, die keinen Schaden mehr anrichten. Freie Radikale entstehen nicht nur beim ganz normalen Stoffwechsel, sondern werden durch falsche Ernährung, Zusatzstoffen im industriell hergestellten Fertigfutter, Medikamenten, Strahlung und Umweltgifte in den Geflügelorganismus eingeschleust. Deshalb ist es wichtig, dass dem Körper einen hohen Wert an Glutathion zur Verfügung steht, um über die im normalen Zellstoffwechsel anfallenden freien Radikale bestens abzapfen zu können. Bierhefe enthält Glutathion. Besonders bedauerlich ist, dass in industriellen Futterprodukten oft Menadion (fälschlicherweise als Vitamin K3 bezeichnet) beigemischt wird. Menadion zerstört Glutathion und erniedrigt somit die Abwehrkraft des Geflügels. Beigefügt wird Menadion, weil das Futter Defizite an Vitamin K1 hat und Geflügel innerlich zu verbluten droht, wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Menadion ist billig und verhindert Blutungen, gilt aber auch als ein Stoff mit giftigen Wirkungen. Da ein Menadionzusatz ein Zeichen für ein minderwertiges Futter im lebenswichtigen Vitamin-K1-Bereich ist, lassen verschiedene Firmen die Deklaration weg und täuschen damit menadionfreies Futter vor. Umso wichtiger ist es, im Glutathionbereich einen Ausgleich durch Bierhefe zu bewirken. Viel nachhaltiger wirkt die Bierhefe als Zusatz bei Futter ohne Menadionzufügung, weil das allgemein die Abwehr schwächende Menadion fehlt und speziell der Abwehrstoff Glutathion keine Zerstörung erfährt.

Bierhefe und Umweltgifte Bierhefe hat besondere Eiweißstoffe, die wissenschaftlich als niedermolekulare Metall bindende Proteine bezeichnet werden. Solche Eiweißsubstanzen sind zum einen lebenswichtig, weil sie anorganische Mineralien verpacken und so sicher zu Zielorganen transportieren, wo sie gebracht werden. Andererseits können diese Eiweißstoffe aber auch Gifte wie Blei oder Cadmium verpacken und als Sondermüll abtransportieren. Solche Eiweißstoffe sind hochspezialisierte Produkte des Geflügelorganismus. Wie beim Abwehrstoff Glutathion ist bei diesen speziellen Eiweißen die Aminosäure Cystein von entscheidender Bedeutung. Ihre bereits erwähnten Schwefelanteile ermöglichen die Schwermetalle zu binden und aus dem Verkehr zu ziehen. Bierhefe enthält bedeutende Anteile an schwefelhaltigen Wirkstoffen, wie bei den Ausführungen über Glutathion bereits erwähnt wurde. Letztlich steuern auch schwefelartige Verbindungen massiv Zellentartungen (Krebs) entgegen. Hierbei sei ein Querverweis auf die Küchenzwiebel und vor allem dem Knoblauch gestattet. Von beiden sind 15 verschiedene Abkömmlinge des schwefelhaltigen Cystein bekannt. In der Kombination Bierhefe, Knoblauch und Küchenzwiebel hat man einen vortrefflichen Entgiftungs-Cocktail und ein ideales Schutzschild fürs Immunsystem parat.

Bierhefe hat Chrom und Selen Damit der Geflügelorganismus bestens arbeiten kann und zu jeder Zeit am richtigen Ort alle Wirkstoffe und Mineralien zu Verfügung stehen, ist eine ausgewogene Ernährung wesentlich. Durch Mängel an Mineralien in den Böden, haben viele Pflanzen teilweise gravierende Unterversorgungen an Mineralstoffen. Dazu gehören Chrom und Selen, die im Geflügelstoffwechsel eine entscheidende Rolle spielen. Zu wenig Chrom bremst die Kohlehydratausnutzung im Kohlehydratstoffwechsel. Im menschlichen Bereich schreitet die Diabeteserkrankung u. a. nur deshalb so stark voran, weil Chrom in der Nahrung in ausreichendem Maße fehlt. Nun wird ein Huhn, eine Gans oder eine Pute nicht diabetes-krank, zumal sie vor Erreichen der kritischen Schwelle bereits in der Bratröhre gelandet ist, doch der Chrommangel hat natürlich Auswirkungen auf das gesamte Stoffwechselsystem und Abwehrsystem. Bierhefe vermag Chrom in organisch gebundener Form zu liefern und schließt damit Defizite in diesem Bereich aus. Chrom ist beim Wachstum entscheidend bei der Verdopplung des Erbgutes beteiligt, die bei jeder Zellteilung (Wachstum) fällig wird. Passieren hier Fehler, die nicht korrigiert werden, kommt es zu Ausfallerscheinungen. Bei Stress, der sich immer negativ aufs Immunsystem auswirkt, ist eine erhöhte Chromversorgung nötig. Sozialer Stress kommt bei den Hühnern, die in einer Rangordnung leben, immer vor, vor allem wenn Junghähne in einer eigenen Gruppe gehalten werden. Hier ist die Chromversorgung besonders wichtig. Selen gilt als eine Schlüsselsubstanz im Kampf gegen entartete Zellen und für ein intaktes Immunsystem. Deutsche Böden sind allerdings selenarm, sodass eine Unterversorgung bei Mensch und Tier gegeben ist. Selen ist ein Bestandteil des bereits mehrfach erwähnten Superabwehrstoffes Glutathion. Bierhefe gilt als Quelle für eine optimale Selenversorgung. Bierhefezellen produzieren Selen auf biologischem Weg. Solches biologische Selen ist bis zu 20-mal wirksamer als reines anorganisches Selen.

Bierhefe gegen Pilze und Bakterien Bierhefe ist mit anderen Hefen wie Backhefe in kleinster Weise zu vergleichen. In den Gedärmen des Geflügels können bei einer Störung

des Gleichgewichts (Abwehrsystems) in der Darmflora, z. B. durch eine Antibiotikugabe, andere Pilze die Oberhand gewinnen und zu massiven Schäden führen. Bierhefe mit seinen wertvollen Inhaltsstoffen verhindert oder vermindert zumindest die schädliche Vermehrung von nicht gewünschten Pilzen im Darm, weil es die harmonisierende Darmflora mit den Stoffen versorgt, die zur Eingrenzung der Pilzvermehrung führt. In alten Berichten wird sogar von einer Eindämmung der Kokzidiose gesprochen, was die breite gesundheitliche Wirkung der Bierhefe verdeutlicht. Inzwischen ist bekannt, dass Bierhefezellen krank machende Coli-Bakterien geradezu einzufangen vermögen und dabei die in den Därfen anzutreffenden Hygienepolizisten, die Milchsäurebakterien, in ihrer Arbeit unterstützen. Sterben Bierhefezellen im Darm ab, werden ihre reichhaltigen Inhaltsstoffe von den gesundheits-fördernden Bakterien genutzt. Pround Prebiotika, über die in der Geflügel-Börse schon öfters berichtet wurde, helfen hier maßgeblich mit, die Darmgesundheit und damit die darmeigene Abwehrkraft zu stabilisieren. Spezielle Kräuterhefen, die als Prebiotika dem Futter zugesetzt werden können, erfüllen hierbei nicht nur eine Zufuhr von lebens-wichtigen Stoffen, sondern durch ihre Anzucht in Kräuteressenzen auch eine zusätzliche Versorgung mit einer Unzahl an Heilstoffen. Mit der Gabe von Kräuterhefe oder Bierhefe ist der Züchter in der Lage, die Darmflora gegen die Quellen von peinigenden Verdauungsstörungen zu schützen. All das geschieht ohne Medikamente mit ihren zahlreichen schädlichen Nebenwirkungen.